

Nichts über uns ohne uns!

Für Berlin und
Brandenburg!



Die Zukunft
der Werkstätten für behinderte Menschen
gemeinsam entwickeln

Effektiv oder nicht effektiv?

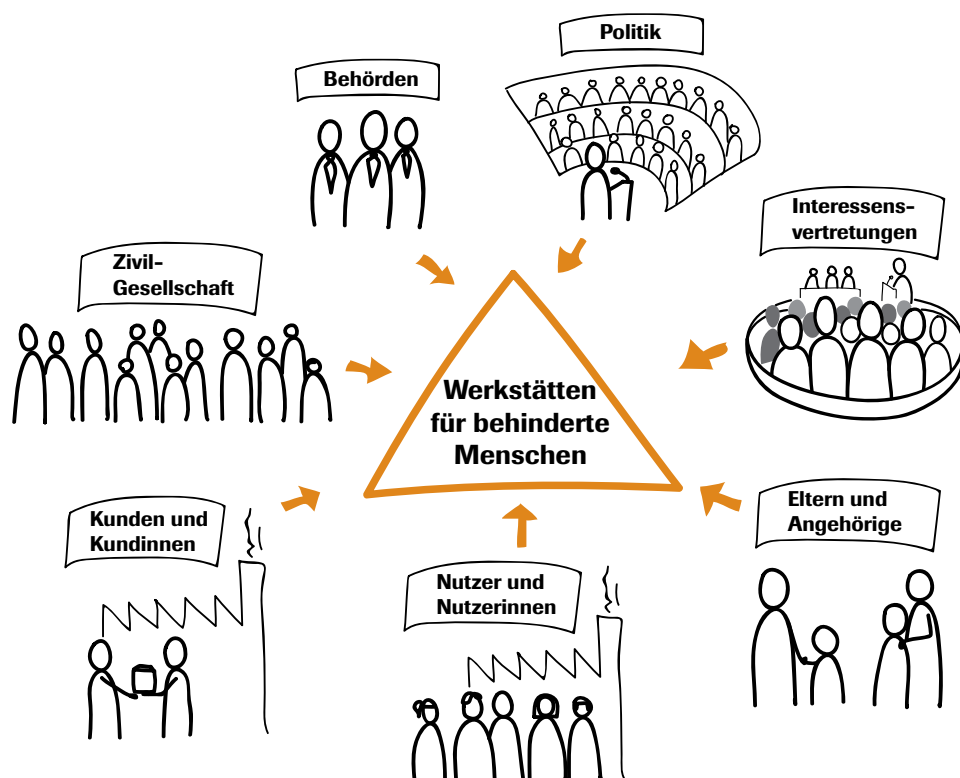
Die Werkstätten für behinderte Menschen galten lange Zeit allseits als geschätzte und sozialpolitisch bestens positionierte Institutionen. Das wird nun in Frage gestellt.

„So wie es ist, kann es nicht bleiben“, das ist der kleinste gemeinsame Nenner aus den verschiedenen Beiträgen zur Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen. Während

die einen meinen, es gehe darum, sie an die Zeichen der Zeit anzupassen, wollen die anderen sie ganz abschaffen. Die dritten versuchen aufzuzeigen, wie effizient die Werkstätten für

behinderte Menschen sind und erhoffen sich dadurch wieder Zuspruch aus der Gesellschaft. Das Aufzeigen von Effizienz zielt jedoch ins Leere, wenn eigentlich die Effektivität der Werkstätten für behinderte Menschen in Frage gestellt ist.

Die Erwartungen der verschiedenen Interessensgruppen an die Werkstätten für behinderte Menschen sind der Maßstab für die Bewertung der Effektivität.



WAS IST EFFEKTIVITÄT?

Organisatorische Effektivität wird als ein externer Maßstab definiert, der anzeigt, wie gut die Organisation die Bedürfnisse der unterschiedlichen Interessengruppen und Organisationen befriedigt, mit denen die Organisation Beziehungen unterhält.

Hermesch, Martin. S. 107, (2002), Die Gestaltung von Interorganisationsbeziehungen. Theoretische sowie empirische Analysen und Erklärungen. Lohmar, Josef Eul Verlag

Wer macht den Maßstab?

Die Werkstätten für behinderte Menschen können nur überleben, wenn sie die Erwartungen wichtiger Interessengruppen erfüllen. Aber wer sind wichtige Interessengruppen?

Wohl zuallererst die Menschen mit Behinderung, die in den Werkstätten für behinderte Menschen arbeiten, würde man meinen. Doch genau diese Menschen und ihre eigene Perspektive können sich in der Diskussion der Fachleute um die Zukunft und Qualität in der Werkstätten für

behinderte Menschen oft noch nicht wirklich behaupten.

Sie brauchen Empowerment und Unterstützung, damit sie an den Entscheidungsprozessen zur Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen teilhaben können.

Warum ist es wichtig, dass wir mitreden, wenn es um die Zukunft unserer Werkstätten für behinderte Menschen geht?

Alle sagen:

„Die Werkstätten für behinderte Menschen sollen sich verändern.“

Aber wer bestimmt, was sich ändern soll?

Wir haben eigene Ideen.

Wir haben eigene Erwartungen.

Wir haben unser eigenes Tempo.

Wir müssen richtig mitreden können.

Sonst bestimmen wieder alle anderen, was gut für uns ist.

Und das ist nicht gut für uns.

Hans-Joachim Ruschke ist geschäftsführender Vorstand der LAG-WR, die als Zusammenschluss der Werkstatträte die Interessen von fast 90% der Menschen mit geistiger, körperlicher oder psychischer Behinderung in Baden-Württemberg vertritt.



Effektivität ist Wirkung, die wir uns wünschen

Die Werkstätten für behinderte Menschen sind schon vielen Herausforderungen begegnet. Jetzt beschäftigen sie sich mit ihrer Wirkung. Das ist gut. Aber wie wissen sie, welche Wirkung sich ihre Nutzerinnen und Nutzer eigentlich von ihnen erwarten? Hier hilft nueva.

nueva befähigt Menschen mit Behinderungen, ihre eigene Perspektive in die Diskussion um die Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen aktiv einzubringen.

Mit nueva werden sie nicht nur befragt, um Ergebnisse für die Bestätigung der Wirksamkeit der WfbM zu erzielen oder diagnostisches Material für die Hilfeplanung zu erhalten.

Sie definieren stattdessen selbst, wonach gefragt werden soll. Und

die Befragungen

werden nach dem

Peer-Prinzip

durchgeführt.

So stellen die Werkstätten für behinderte Menschen sicher, dass nicht an den Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer vorbei evaluiert wird. Oder dass man sich auf das Erzielen von Wirkungen konzentriert, die von diesen eigentlich gar nicht gewünscht werden. Die Nutzerperspektive bildet einen

unschätz-baren Mehrwert für alle Beteiligten

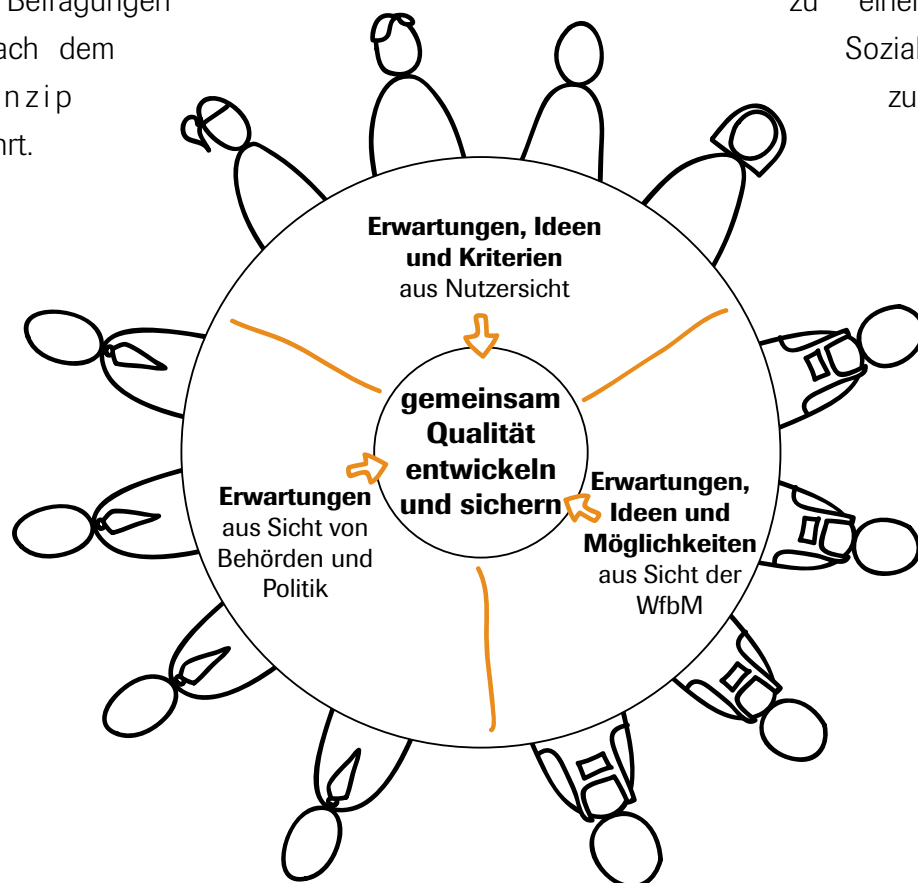
und hat das Potenzial, einen stetigen

Entwicklungsprozess hin

zu einem inklusiven

Sozialunternehmen

zu zünden.



Dialog
auf Augenhöhe
mit nueva

Gemeinsam die Zukunft gestalten

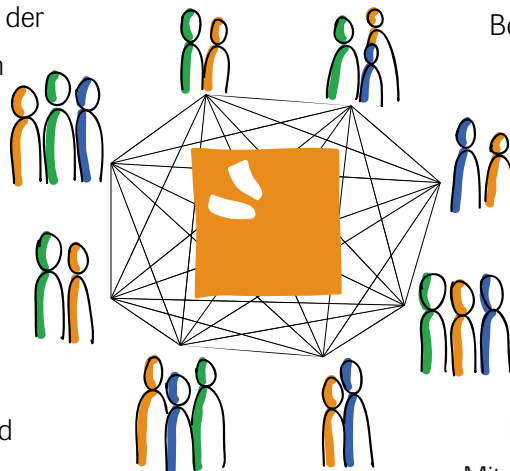
nueva.bietet Werkstätten für behinderte Menschen, die sich weiterentwickeln wollen, externe und auf ihre Besonderheiten angepasste Evaluationen an. Die Werkstätten für behinderte Menschen entwickeln sich gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen weiter – Inklusion entsteht.

Wie läuft eine nueva Evaluation ab?

Bei einer nueva Evaluation werden Menschen mit Behinderungen zu Expertinnen und Experten in eigener Sache. Gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung bilden sie inklusive Teams und Projektgruppen. Diese Teams engagieren sich für ein Qualitätsmanagement, das sich an der Nutzerin und am Nutzer orientiert.

1 **Gemeinsame Festlegung der Qualitäts-Standards mit dem Leitungsstab und den Beschäftigten**

Die Fragebögen für die Einzelinterviews werden an die Bedürfnisse des jeweiligen Träger-Angebots angepasst. Das Soll-Profil (die erwarteten Ergebnisse) der fünf Qualitätsdimensionen wird diskutiert und gemeinsam festgelegt.



2 **Durchführung von Befragungen und Beobachtungen**

Verbale Befragungen werden nutzerorientiert durchgeführt. Bei Bedarf werden die Fragen mehrfach sprachlich umformuliert, durch

Beispiele oder Bildermappen ergänzt. Bei Befragten, die sich nicht ausreichend verbal äußern können, werden strukturierte Beobachtungen durchgeführt.

3 **Ergebnispräsentation**

Für die Präsentation der Evaluationsergebnisse für die Leitungsebene sind verschiedene Auswertungen möglich, z.B. betriebsinterne Vergleiche, Vergleiche zu früheren Evaluationen oder der Vergleich mit dem Durchschnitt vergleichbarer Werkstätten für behinderte Menschen. Die Ergebnispräsentation für die Beschäftigten wird durch Leichte Sprache, Beispiele sowie Bilder und Piktogramme verständlich und anschaulich gemacht.

4 **iQ-Workshops**

Im Workshop für inklusive Qualitätsentwicklung (iQ) werden Beschäftigte mit Behinderungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Leitungsebene eingebunden. Moderiert durch nueva.berlin werden mehrere konkrete Handlungsempfehlungen aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet. Die Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer in die Dienstleistungs- und Produktentwicklung der WfbM ist Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Langjährige Praxis – viele Erfahrungen

An Werkstätten werden viele widersprüchliche Erwartungen gestellt. Das Wichtigste ist aber, dass den Menschen, für die wir angetreten sind, die Deutungshoheit gegeben wird. Wenn ihre Erwartungen unser Handeln leiten, können wir gut und legitimiert unsere Dienstleistungen ausrichten.

Andrea Stratmann Geschäftsführung GWW, Gärtringen



Menschen mit Behinderung in Qualitätsprozessen zu beteiligen, stärkt nicht nur die Beteiligten, sondern wirkt positiv auf die Qualität von Angeboten und Maßnahmen. Als Werkstättenträger sehe ich mich in der Verpflichtung, behinderten Menschen diese Möglichkeiten anzubieten. Inklusion wird unter dieser Prämisse im Alltag verstärkt wirksam.

Egon Streicher Geschäftsführung OWB, Ravensburg

Acht Berliner Organisationen haben 2009 erstmals ihre Betreuungsangebote nach dem nueva Standard evaluieren lassen. Alle Beteiligten waren vom inklusiven Ansatz, der professionellen Durchführung, der Aufbereitung und der Belastbarkeit der Ergebnisse und vom unmittelbaren Nutzen dieser Evaluation beeindruckt. Uns ist kein anderes Evaluationssystem bekannt, dass diesem Anspruch gerecht wird. Für eine kontinuierliche Befragung unserer Kundinnen und Kunden ist es sehr hilfreich, dass die GETEQ GmbH das gesamte Leistungsspektrum des nueva Systems seit 2012 in Berlin anbietet. In den Jahren 2015-2016 haben uns besonders die gestiegene Leistungsfähigkeit und der Zuwachs an Professionalität bei der GETEQ GmbH beeindruckt.

Stefan Zenker Sprecher der Berliner Qualitätsgemeinschaft nueva



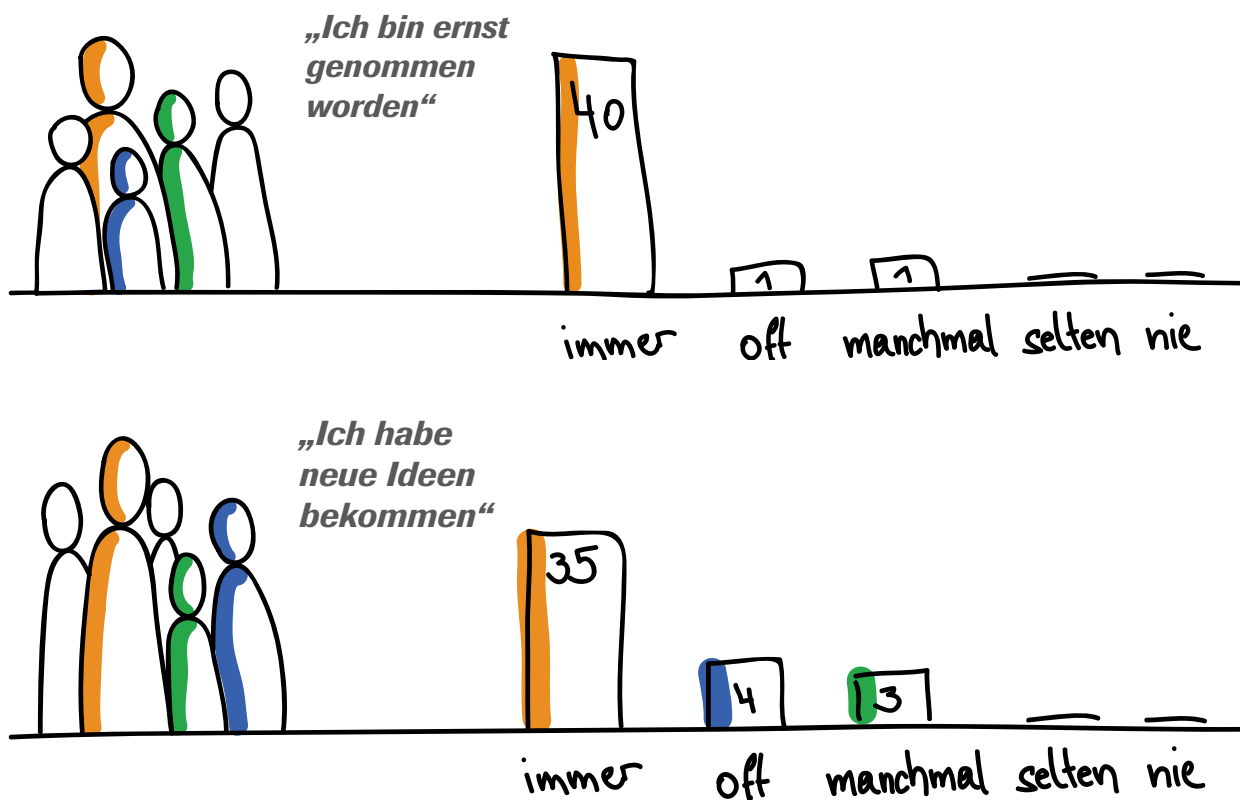
„Die Evaluierung unserer Werkstatt hat das Team von nueva Berlin professionell und zügig durchgeführt. Potentiale in den Bereichen Sicherheit und Selbstbestimmung wurden aufgedeckt und wir konnten umgehend Verbesserungen herbeiführen. Die Beschäftigten der faktura habe die Befragung als wertschätzend beschrieben und es gab einen spürbaren Motivationsschub.“

Ronny Dix Werkstatteleiter faktura gGmbH, Berlin

Dreizehntausenddreihundertfünfsiebzig mal Wirkung

Bis zum Ende des Jahres 2015 hat nueva mit 13.375 Menschen mit Behinderungen als Nutzerinnen und Nutzer von Leistungen der Eingliederungshilfe gearbeitet. Was war die Wirkung?

nueva überprüft regelmäßig, ob und wie die eigenen eingesetzten Methoden und Instrumente zur gewünschten Wirkung führen. Sehen Sie hier exemplarisch für viele einen Auszug aus einer Wirkungsanalyse mit 42 Menschen mit Behinderungen, die im Rahmen von nueva Projekten an inklusiven Arbeitsgruppen für Qualitätsentwicklung teilgenommen haben.



Mehr über Referenzen und Einsatzgebiete von nueva finden Sie auf der Website www.nueva-network.eu.



Nichts über uns, ohne uns!

- ▣ Mit einer Evaluation durch nueva.berlin wird Qualität für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen erfahrbar. Sie werden zu Expertinnen und Experten in eigener Sache.
- ▣ Mit einer Evaluation durch nueva.berlin erhalten Sie ein authentisches Feedback und differenzierte Aussagen der Beschäftigten.
- ▣ Durch die Evaluation mit nueva.berlin erhalten Sie umfassende Daten zur Qualitätssicherung.
- ▣ Mit den Ergebnissen der Evaluation mit nueva.berlin erhalten Sie Handlungsempfehlungen. Diese werden in inklusiven Workshops mit Beschäftigten, Betreuern und dem Leitungsstab weiter vertieft und konkretisiert.
- ▣ Mit einer Evaluation durch nueva.berlin entwickeln Sie inklusiv Argumente gegenüber Kostenträgern, Verwaltung und Angehörigen.
- ▣ Eine nueva Evaluation wird bei der Zertifizierung nach AZAV und ISO-Standards anerkannt.

Kontakt:

GETEQ

Stefan Schenck, Geschäftsführer

Janna Harms, Leiterin nueva.berlin

Bahnhofstraße 32, 13129 Berlin

Telefon: 030/ 945 16 16 0

E-Mail: info@geteq.org

Internet: www.geteq.org

Impressum:

Herausgeber: nueva, atempo Graz

Redaktion: Eva Bucht, Stefan Schenck

Fotos: Fotolia, Oberschwäbische Werkstätten
gem. GmbH, nueva

Gestaltung und Illustrationen: capito Graz

Berlin, März 2015